

Geothermie

Drei Jahre ist es jetzt her, dass die Gemeinde Bernried am Starnberger See zusammen mit Herrn Lutz Stahl die Aufsuchungserlaubnis für heißes Wasser für das Gebiet „Bernried“ bekommen hat. Drei Jahre, in denen sehr viel passiert ist, das Meiste davon jedoch im Hintergrund. Nach Auswertung der seismischen Untersuchungen wurde eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit bestätigt, bei uns heißes Wasser für ein Kraftwerk mit 10 MW Strom und etwa 15 MW Wärmeleistung zu finden.

Nachdem die Gesamtinvestition für die Bohrungen und das Stromkraftwerk etwa 75 Mio. € betragen werden (zuzüglich der Kosten für das Fernwärmennetz, die sich für den gesamten Gemeindebereich auf etwa 15 Mio. belaufen werden), hat die Suche nach geeigneten Partnern bzw. Geldgebern für Herrn Stahl sehr viel Zeit verschlungen. Ich möchte Ihnen heute einen kleinen Rückblick auf die Arbeit der vergangen drei Jahre geben und einen ungefähren Zeitplan, wie es weitergehen soll.

Was ist bis jetzt passiert?

| | |
|----------------|---|
| Dezember 2005 | Antrag Herr Lutz Stahl auf Aufsuchungserlaubnis im Feld Bernried |
| Mai 2006 | Beitritt der Gemeinde Bernried am Starnberger See |
| August 2006 | Erteilung der Aufsuchungserlaubnis für Lutz Stahl und Gemeinde für 3 Jahre |
| Dezember 2006 | Gründung der Bernried Erdwärme AG (100 % Lutz Stahl) |
| Mai 2007 | Vertrag Gemeinde Bernried a. S. mit Lutz Stahl und Bernried Erdwärme AG |
| Juni 2007 | Reprozessing, d. h. Auswertung der seismischen Aufzeichnungen aus den 70iger Jahren, als man auch in unserer Gegend nach Öl und Gas suchte. Sehr positive Einschätzung der Geologen |
| September 2007 | Beginn der Suche nach geeigneten Projektpartnern |
| Februar 2008 | Grobkonzept für FernwärmeverSORGUNG von ganz Bernried durch Ingenieurbüro |
| Juni 2008 | Neues Energieeinspeisegesetz, das Geothermie, trotz der hohen Risiken und der gestiegenen Stahlpreise, wieder interessant macht |
| August 2008 | Erfolgversprechende Verhandlungen mit australischen Unternehmen, die sich jedoch wegen der Wirtschaftskrise zurückziehen. |
| Dezember 2008 | Detailplanung für das Projekt Bernried, Beauftragung von Ingenieuren und Projektstudien |
| Januar 2009 | Gründung der BE (=Bernried Erdwärme) Geothermal GmbH |

Dazwischen gab es eine Vielzahl von Vorträgen und Präsentationen für interessierte Bürger und Firmen sowie Gespräche mit potentiellen Investoren.

Wie soll es weitergehen?

Aufgrund der an verschiedenen anderen Aufsuchungsgebieten (z. B. Sauerlach, Dürnhaar, Unterhaching) gemachten Erfahrungen wurde von Herrn Stahl in Abstimmung mit den Geologen entschieden, die Entnahme und die Wiedereinleitung des entnommenen Wassers an

unterschiedlichen Stellen durchzuführen. Dabei soll nach derzeitigem Kenntnisstand die Entnahmestelle auf dem nördlichen Gebiet von Gut Unterholz liegen, während die Reinjektion eventuell auf Wielenbacher Gemeindeflur zwischen Haunshofen und Kampberg erfolgen soll. Derzeit läuft eine Bauvoranfrage beim Landratsamt Weilheim-Schongau, um an beiden Stellen die entsprechenden Bohrplätze genehmigt zu bekommen.

| | |
|----------------|--|
| Mai 2009 | Vorverträge von Herrn Stahl mit potentiellen Investoren |
| Juni 2009 | Bauvoranfrage |
| Juli 2009 | Verlängerung der Aufsuchungserlaubnis für Gemeinde Bernried und Lutz Stahl für weitere 3 Jahre |
| | Beginn der 3-D Seismik-Kampagne |
| September 2009 | Beginn Bohrplatzbau in Haunshofen |
| Januar 2009 | Bohrbeginn |

Wenn ausreichend Wasser gefunden wird:

| | |
|--------------|---|
| Juni 2010 | Bau des Kraftwerkes und der Fernwärmezentrale |
| Oktober 2010 | Beginn Fernwärmeleitungsbau |
| Juni 2011 | Stromproduktion |
| Juni 2012 | FernwärmeverSORGUNG für einen Teil von Bernried (Hohenried, Hotels, Schule, Kindergarten) |
| 2015 | Ganz Bernried hängt am Fernwärmennetz |

Ein spannendes Thema, birgt es doch für unsere Gemeinde wirklich tolle Chancen. Natürlich gibt es noch viele Fragezeichen und es ist auch noch nicht geklärt, ob die Gemeinde allein, mit der Gemeinde Tutzing zusammen und/oder einem industriellen Partner das Fernwärmennetz betreiben soll. Doch zuvor muss die Finanzierung für die Bohrung in trockenen Tüchern sein, müssen die Bohrungen gut laufen, muss ausreichend viel und ausreichend heißes Wasser gefunden werden und und und ... „Gut Ding will Weile haben“ und so arbeiten wir weiter an diesem für uns und unsere Umwelt so wichtigen Projekt!

Josef Steigenberger